

Diethelm Boldt (Hrsg.)

Erfolgsfaktor Mensch im Beruf

Profitieren Sie von der Wissenskompetenz von
19 Selbstständigen/Freiberuflern und Unternehmern



Empfohlen durch



Freelancer
International e. V.

Martina Caspary

Dipl.-Betriebswirtin

Verkaufs-Trainerin, Coach-, Führungskräfte- und Trainer-Ausbilderin

Geschäftsführende Gesellschafterin der Akademie für Geschäftserfolg in Tübingen. Sie leitet die Trainer-Ausbildung der Akademie für Geschäftserfolg und entwickelte mit den On-Stage-Formaten spezielle Trainings zur Qualitäts- und Ergebnissteigerung von Führungskräften und Teams. Entwicklerin der LichtMit-Coaching-Methode und des Service-Sellings, der Verkaufsmethode für Nicht-Verkäufer.

www.Akademie-fuer-Geschaeftserfolg.de



Gerhard Gieschen

Dipl.-Betriebswirt (BA)

Betriebsberater & Unternehmercoach, Sachbuch-Autor

Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und seinen ersten Berufsjahren bei IBM startete er schon 1983 erfolgreich in die Selbstständigkeit. Mit seiner Betriebsberatung Denken & Handeln und der von ihm gegründeten Akademie für Geschäftserfolg berät, coacht und trainiert Gerhard Gieschen Selbstständige, Mittelständler, Freiberufler und Mitarbeiter internationaler Konzerne. Als Coach-Ausbilder für die Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin entwickelte er u.a. ein Unternehmer-Coaching-Format, mit dem nachweislich deutliche Umsatz- und Gewinnsteigerungen über eine Beratung sozusagen in „homöopathischer“ Dosierung möglich sind. Besonders begeistert sind die Teilnehmer an den Tübinger Kamingesprächen, in denen erfolgreich das erste Unternehmer-Team-Coaching Deutschlands umgesetzt wird.

www.Denken-Handeln.de



LichtMit-Coaching: Herausfinden, was der Coachee wirklich will

Mit Kopf, Bauch und Herz gemeinsam zum Erfolg

Menschen, die in ihrer Mitte leben und erfolgreich ihren Weg gehen, haben eine Übereinstimmung zwischen Kopf, Bauch und Herz gefunden. Denn Kopf, Bauch und Herz sind unsere zentralen Motivationszentren. Das Herz schlägt für eine Idee, der Bauch fühlt, dass dieser Weg richtig ist, und der Kopf entscheidet: Hier geht es lang.

Je genauer Kopf, Bauch und Herz in der Beurteilung des eigenen Handelns miteinander übereinstimmen, desto höher ist nicht nur die Motivation, sondern vor allem die Lebensenergie, die durch die Leidenschaft freigesetzt wird. Das Ergebnis sind erfolgreiche und zufriedene Menschen. Ob privat oder geschäftlich, ob jung oder alt, ob Angestellter oder Unternehmer: Wer Kopf, Herz und Bauch in Übereinstimmung bringt, segelt mit dem Wind seiner Seele, braucht weniger Energie und kommt schneller zum Ziel.

Aber das ist viel schwieriger, als es sich anhört. Denn unser Kopf wird von Kindheit an mit Glaubenssätzen, Verboten und Deckelungen angefüllt. Wir werden dazu erzogen, rational zu handeln und oft genug dabei von unseren Gefühlen abgeschnitten. Ein typisches Beispiel hierfür aus unserer Coaching-Praxis ist der Niederlassungsleiter eines mittelständischen Unternehmens, 43 Jahre, verheiratet und augenscheinlich aus seiner und der Sicht seiner Umgebung erfolgreich. Eigentlich ist er genau in der Position, die er sich erträumte. Und doch nagt etwas an ihm. Seine Mitarbeiter machen nicht, was er will, sein Chef ist unzufrieden mit ihm und irgendwie ist er selbst es auch. Doch er überspielt es mit einem Lächeln und nur, wenn es ganz dicke kommt, reagiert er plötzlich aggressiv - und niemand weiß, wieso. Im Coaching stellte sich mit der LichtMit-Methode sehr schnell heraus, dass er im Grunde seines Wesens ein Verkäufer ist. Er liebt es, zu verkaufen. Und seine Zeit als Verkäufer war die glücklichste seines Lebens. Doch immer wieder hörte er in seinem Kopf die innere Stimme seines Vaters: „Willst Du Dein Leben lang Verkäufer bleiben?“ Und so folgte er seinem Kopf und entschied sich für eine Position, die ihm weder lag noch ihn erfüllte.

Die häufigste Frage: „Was will ich wirklich?“

LichtMit ist eine eigentlich ganz einfache Coaching-Methode, um dem Coachee die Frage zu beantworten: „Was will ich wirklich?“ Bei anstehenden Entscheidungen oder auch in ganz

unklaren Situationen ist schnell und klar festzustellen, was der eigentliche, innere (und oft nicht wahrnehmbare) Wunsch ist. Das Grundprinzip von LichtMit ist so einfach, dass viele Menschen es binnen weniger Minuten begreifen und sofort im Alltag anwenden können. Beispielsweise in der Familie oder im Verkauf, um festzustellen, was ihr Gegenüber wirklich möchte.

Aber wer das wahre Potenzial der LichtMit-Methode im Entscheidungs-Coaching nutzen möchte, braucht mehr. Er muss sich beispielsweise darüber im Klaren sein, dass nicht jeder Mensch zu jeder Zeit gleich viel Licht hat. Er benötigt ausreichend Erfahrung und er muss wissen, wo und wie es zu Fehlinterpretationen kommen kann und wie er sie vermeidet. Denn wie in jedem Coaching hat der Coach die Verantwortung über den Coaching-Prozess und vor allem hat er auch eine Verantwortung für seinen Coachee.

Wie funktioniert LichtMit?

Erinnern Sie sich an das Leuchten in den Augen von Verliebten? An den strahlenden Blick, mit dem eine Mutter ihr Baby betrachtet? Die Augen des Sammlers, wenn er auf dem Flohmarkt die lange gesuchte Rarität erblickt? All diese Menschen strahlen in dem Moment. Ihre Augen haben Licht. Oder, wie wir im Coaching sagen: Sie haben „Licht mit etwas“. Deshalb heißt die Methode auch LichtMit. Wer Licht hat, dessen Augen strahlen, sein Gesicht entspannt sich, wird jünger, glatter, schöner, strahlender oder, wenn er im Coaching erstmals an sein ganz persönliches, lange unterdrücktes Licht geführt wird, es geht hin bis zu Tränen und einem Überlauf der Gefühle.

Die Augen – Fenster zur Seele

Wer LichtMit lernen möchte, beginnt deshalb mit den Augen. Denn die Augen sind das direkte Fenster zur Seele. Und zwar so direkt, dass sie kaum manipulierbar sind. Weder bewusst noch unbewusst. Wer auf die Augen seines Gegenübers achtet, findet meist schnell heraus, wenn Worte und wirkliches Wollen voneinander abweichen. Deshalb ist LichtMit eine Methode, um in die Seele des Coachees zu schauen. Dabei geht LichtMit über die Beobachtung der Augen hinaus, der Coach achtet dabei auf die unbewussten Körperreaktionen, auf ein inneres Leuchten, das nicht manipulierbar ist.

Licht zu sehen, heißt, zu wissen: Es berührt ihn. Allerdings ist da noch die Frage: Was genau berührt ihn? Denn das Licht kann sich auch auf ein einziges Wort in meiner Frage beziehen.

Und wenn ich als Coach nicht genau darauf achte, um welches Wort es geht, verliere ich den Faden wieder. Deshalb ist LichtMit als Coaching-Methode nur geeignet für wirkliche Coaches. Also Menschen, die im Coaching nie bei sich selbst sind und sich vollständig auf ihr Gegenüber einlassen.

Wie läuft ein LichtMit-Coaching ab?

LichtMit-Coaching kann in einer 1:1-Sitzung Coach-Coachee erfolgen, aber auch in einem Team, in dem die Teilnehmer nacheinander gecoacht werden und bei den anderen live den Coachingprozess und das Licht sehen. Voraussetzung für die Team-Sitzung ist die Vereinbarung des so genannten Geschützten Raumes. D.h. das alles, was hier gesprochen wird, unter den Beteiligten bleibt. Wichtig ist, dass die Sitzung unbedingt von einem erfahrenen LichtMit-Coach geleitet werden muss.

Vor jeder Sitzung müssen die Bereiche, in die das Coaching gehen darf, vereinbart werden. Vor allem bei Team-Coachings muss vereinbart werden, in welchen Bereichen gecoacht werden darf und wie tief das Coaching gehen darf.

Der Coachee sollte so sitzen, dass jeder Beteiligte sein Gesicht und vor allem seine Augen gut erkennen kann. Sein Gesicht sollte gut ausgeleuchtet sein, aber er darf nicht geblendet werden. Als Abstand vom Coach zu Coachee haben sich ca. drei Meter bewährt. Bei Gruppen wird sogar ein weiterer Abstand als positiv empfunden.

Die Angst vor unserer eigenen Größe

Der LichtMit-Coach führt über Fragen. Dabei erläutert er vorher den Unterschied zu klassischen Coaching-Sitzungen: Beim LichtMit-Coaching kann es sein, dass der Coach den Coachee immer wieder unterbricht, das Thema wechselt oder überraschende Fragen stellt. Denn Licht zeigt sich besonders in überraschenden Momenten. Das aber nicht sichtbar wird, weil oft der Coachee die Situation (unbewusst) unter Kontrolle halten möchte. Er antwortet deshalb weitschweifend bei Themen, bei denen er sich „auf sicherem Boden“ wähnt. Denn der Coachee hat unbewusst Angst, sein Licht zu finden. Angst vor seinen Potenzialen, wie Nelson Mandela sagt:

„Unsere größte Angst ist es nicht, dass wir glauben, unzulänglich zu sein, sondern unsere tiefste Angst ist es, dass wir so machtvoll sind, so groß sind, über die Grenzen hinaus, über

alle Maßen, wirklich so sein zu können. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, das wir am meisten fürchten. Wir fragen uns selbst: "Wer bin ich eigentlich, dass ich so großartig, so grandios, so geistreich und talentiert sein darf?"

Benchmark: Wie sieht das Licht dieses Coachees überhaupt aus?

Der Coach muss sich immer wieder bewusst machen, dass sein Klient zu ihm kommt, um eine Entscheidung zu treffen und herauszufinden, was er wirklich will. Eine solche Situation entsteht immer dann, wenn Kopf, Herz und Bauch miteinander streiten, und häufig genug ist die Ursache eine Unterdrückung der eigenen Leidenschaften – sei es durch die Angst oder durch Glaubenssätze, die von Vater, Mutter oder der Umwelt geprägt wurden.

Der Coachee macht deshalb um seine wahren Leidenschaften einen Bogen. Er redet beispielsweise lange und weitschweifend – aber ohne Licht – über sein Geschäft. In diesem Fall unterbricht der Coach ihn und überprüft durch Fragen zu einem ganz anderen Thema, wo wirklich Licht ist. Und dann ist es im Grunde genommen ganz einfach: Die Augen des Coachees strahlen oder auch nicht.

Zu Beginn der Coaching-Sitzung führt der Coach einen Benchmark durch, d.h. er stellt fest, wie stark an diesem Tag das Licht des Coachees überhaupt ist oder werden kann. Denn je nach Uhrzeit, Erschöpfung und aktueller innerer Befindlichkeit hat jeder Mensch gerade mehr oder weniger Licht.

Eine gute Methode für dieses Benchmarking ist es, den Coachee in seine Kindheit zurückzuführen und nach seinen damaligen Leidenschaften, Lieblingsspielen, Puppen, Helden, Büchern, Comics, Hobbys oder Filmen zu fragen. Mit diesen Fragen verlässt der Coachee seinen Alltags-Panzer und kehrt in seine Kindheit zurück, als Bauch, Herz und Kopf noch miteinander in Verbindung standen. Als er seine Leidenschaften noch ausleben durfte. Die Aufgabe dieser ersten Fragen ist es, eine Beziehung herzustellen, den Coachee zu entspannen, ihn an die Methode heranzuführen und natürlich auch, ihn zum Leuchten zu bringen. Und die Stärke dieses Leuchtens als Basis für die Coaching-Sitzung aufzunehmen.

Beim Wort nehmen

Bei den Fragen ist es wichtig, dass der Coach immer bei den Worten seines Coachees bleibt. Denn jedes Wort hat bei jedem Menschen genau eine Vorstellung und nur, wenn wir genau

das Wort verwenden, das unser Gegenüber genannt hat, können wir sicher sein, dass er seine Empfindung erlebt. Wenn beispielsweise im folgenden Satz Licht auftritt: „Unser Kleiner lernt so gerne daheim in der Familie.“ Dann kann das Licht bei jedem dieser Worte kommen. Der Coachee kann Licht mit seiner Familie haben, mit seinem Kleinen, mit dem Wort Lernen, mit dem Wort „daheim“ oder der im Satz geschilderten Gesamtsituation.

Wenn der Coach unsicher ist, welches Wort wirklich das Licht hervorruft, baut der Coach die Worte in verschiedenen Kontrollfragen ein. Auch wenn er sicher ist, dass er das Wort gefunden hat, ist es oft notwendig, tiefer zu graben. Beispielsweise kann Licht bei dem Wort „Porsche“ direkt auf die Marke hinweisen oder darauf, sich dieses Auto leisten zu können, oder der Coachee hat Licht mit dem hohen Preis oder für ihn steht der Porsche für Luxus. Und das sind noch nicht einmal alle Möglichkeiten.

Die drei Arten des Lichts

Eine schwierige Aufgabe für den Coach ist es auch, herauszufinden, welche Art von Licht er gerade erkennt. Es gibt grundsätzlich drei Arten von Licht:

1. Das kurzfristige Licht

Das kurzfristige Licht wird von den aktuellen Bedürfnissen des Coachees geprägt. Dazu zählen vor allem die Grundbedürfnisse wie Essen und Schlaf. Wer sehr hungrig ist, kann Licht mit Essen haben. Wer eine Diät macht, hat vielleicht Licht mit Süßigkeiten. Und wer nach einer stressigen Woche sehr müde ist, hat besonders viel Licht mit der Vorstellung zu schlafen.

2. Das mittelfristige Licht

Das mittelfristige Licht wird aus den Erlebnissen des Coachees der letzten Monate und der aktuellen Lebensphase geprägt. Eine Sehnsucht nach der Couch, nach Nichtstun und Langeweile rührt häufig von einer permanenten Überforderung oder Überarbeitung her. Eine sehr intensive und anstrengende Phase der Kindererziehung führt vielleicht zu Licht mit Einsamkeit und mit dem Wunsch, endlich die Kinder „aus dem Haus“ zu haben. Beispielsweise kann jemand nach einer längeren Zeit der Einsamkeit beruflich Licht bei „Teamarbeit“ haben. Wenn er dann über mehrere Jahre sich intensiv im Team ausgelebt hat und sich seine privaten Lebensumstände ändern, erlischt möglicherweise sein Licht mit „Team“.

3. Das „Lebenslicht“

Wenn es dem Coachee um Lebensentscheidungen geht, muss der Coach genau herausarbeiten, welches Licht er sieht. Denn in dem Fall geht es weder um das kurz- noch um das mittelfristige Licht. Es geht darum, das langfristige Licht zu sehen. Das Licht also, das die Leidenschaft des Coachees trägt. Das Licht, das der Coachee wieder und wieder haben wird, egal in welcher Lebenssituation und unter welchen Umständen. Das Lebenslicht spiegelt die eigentliche Energiereserve des Coachees wider. Denn hier stecken seine wirklichen Träume und all seine ungelebten oder zu kurz gekommenen Leidenschaften.

Musik beispielsweise oder Töpfern kann das Thema eines Lebensabschnitts sein, weil Kunst und Gestalten in der bisherigen Work-Life-Balance gefehlt haben. Es kann aber auch sein, dass der Coachee von seiner Prägung her ein Künstler ist - und in dem Fall ist es sein Lebens-thema. Ebenso kann der berufliche Wunsch, zu unterrichten oder Trainer zu werden, darauf basieren, seine Erfahrungen weiterzugeben oder Anerkennung für sein Wissen oder seine Erfahrung zu erhalten. Das wäre typischerweise das Licht, das sich aus einer aktuellen Lebensphase ergibt. Es kann aber auch sein, dass der Coachee sich in seinem Innersten dazu berufen fühlt, Menschen zu lehren. In dem Fall ist das Licht, das beim Thema Unterrichten oder Trainieren auftaucht, sein Lebenslicht.

Das LichtMit-Protokoll

Wenn der Coach Licht sieht, sollte er sich nicht fragen, wieso er beim Coachee bei einem bestimmten Wort Licht sieht. Das wäre eine Interpretation, der Coach wäre bei sich und nicht beim Coachee. Deshalb muss er alle seine eigenen Assoziationen ausblenden. Es geht nicht darum, was ihm zu dem Wort einfällt und welche Ideen und Vorstellungen er dazu hat. Es geht immer nur und nur um den Coachee. Wer seine eigenen Gedanken und Fäden verfolgt, verfärbt oder vergiftet die Ergebnisse des Coaching-Prozesses. Es gilt immer, beim Coachee zu bleiben.

Diese Fähigkeit, die eigene Person gleichzeitig vollkommen außen vor zu lassen und den anderen meinungs- und vorurteilsfrei wahrzunehmen, heißt Rezeptivität. Die eigenen Gedanken werden abgestellt. Die Wahrnehmung erfolgt im Bauch. Rezeptivität ist deshalb für viele Menschen so schwer zu erfassen, da wir es gewohnt sind, beim Zuhören und Beobachten (automatisch) gleichzeitig im Kopf zu kommentieren. Durch Rezeptivität erfolgt eine tiefe innere Wahrnehmung der Persönlichkeit und des Ausdrucks des Gegenübers. Also zu erspüren, was sein Gegenüber ist und was er will.

Um wirklich rezeptiv zu sein, sollte der Coach also während der eigentlichen LichtMit-Sitzung nicht permanent die Antworten überdenken und die verschiedenen Arten von Licht abprüfen. Vor allem der ungeübte Coach verliert durch das Nachdenken die Verbindung zum Coachee und der Faden der Sitzung reißt.

Um das zu vermeiden, ist es wichtig, dass der Coach während des gesamten Coachings alle Fälle von Licht protokolliert. Das ist nicht ganz einfach, denn das Protokoll darf seine Rezeptivität nicht stören. Er sollte deshalb nur die Worte, mit denen sein Gegenüber Licht hat, notieren. Und dazu dann Zeichen wie +/++/+++ verwenden oder die Stärke des Lichts auf einer Skala von 1 - 10 festhalten.

Licht im Widerstand

Oft erleben wir im LichtMit-Coaching, dass Menschen sehr heftig formulieren, was sie nicht können. Zum Beispiel: „Ich kann einfach nicht vor Leuten stehen. Frei sprechen, das liegt mir einfach nicht.“ Gleichzeitig zeigt sich aber genau bei diesen Formulierungen ein äußerst kräftiges Licht. Das ist meist das Zeichen, dass genau diese Dinge den Coachee tief berühren, aber durch irgendein Schlüsselerlebnis verschlossen wurden. Beispielsweise ein schief gelaufener Auftritt in einer Schulveranstaltung oder eine Rede auf einem Vereinsfest oder bei einer Präsentation in der frühen Berufszeit, auf die der Coachee ein sehr heftiges, negatives Feedback erhielt.

Wenn der Coachee zwar diese Dinge in seinen Worten ablehnt, aber gleichzeitig wirklich damit Licht hat, ist so viel Energie da, dass er oft binnen Minuten seine Blockaden überwinden kann.

Widerstand überwinden

Ein Beispiel aus der Praxis, um Widerstände zu überwinden: In unseren Trainings mit abgeschlossenem On-Stage-Format kombinieren wir das LichtMit-Coaching mit einem Bühnentraining. Damit ermöglichen wir dem Coachee, seine Träume und Leidenschaften nicht nur herauszuarbeiten, sondern anschließend in einem geschützten Rahmen auf der Bühne auszuleben.

Und noch während der Coachee gedanklich noch im Widerstand „ich kann das nicht“ ruft, muss er mit seinem Team auf die Bühne. Der Vorhang geht auf und plötzlich macht es bei

ihm Klick. Weil ihm das Improvisieren zum Nachdenken keine Zeit lässt und damit zwingt, zu handeln, handelt er aus dem Bauch heraus. Und ohne dass er es will, überwindet er seinen Widerstand, geht er in seine Rolle auf und badet anschließend im Applaus des wohlwollenden Publikums. „Das hat mein Leben verändert.“

Wo kann ich die LichtMit-Coaching-Methode einsetzen?

Jeder Mensch kann LichtMit im alltäglichen Leben einsetzen, um zu erkennen, was sein Gegenüber wirklich möchte. Ob als Mutter bei den Kindern, als Mann bei seiner Frau, als Verkäufer gegenüber seinem Kunden oder einfach unter Freunden.

Denn wer gelernt hat, das Licht seines Gegenübers zu erkennen, tut sich im Leben viel leichter. Wie oft kommt es vor, dass jemand nur einfach Ja sagt, damit eine Entscheidung getroffen wurde. Aber in Wirklichkeit möchte er eigentlich etwas ganz anderes. Oft ist es ihm aber gar nicht klar. Wenn sich solche Situationen immer wieder wiederholen, bricht irgendwann die Unzufriedenheit mit einer solchen Gewalt durch, dass die Beziehung ernsthaft gestört wird.

LichtMit im Verkauf – für dankbare Kunden

Oder nehmen Sie die Verkaufsgespräche. Im Mittelpunkt eines jeden Verkaufsgesprächs sollte der Kunde stehen! Also ist es die Aufgabe des Verkäufers, aufmerksam zu sein, zuzuhören und herauszufinden, was der Kunde wirklich will. Ein guter Verkäufer ist immer bestrebt, den Kunden und seine Wünsche wirklich zu erfassen. Wir behaupten: Ein gutes Verkaufsgespräch ist wie ein gutes Coaching. In beiden Fällen geht es darum, dass man sein Gegenüber so unterstützt, dass er herausfindet, was er wirklich möchte. Und weil bei vielen Menschen das, was sie sagen, nicht das ist, was sie im Innern wirklich möchten, hilft LichtMit. Der Verkäufer erkennt, womit der Kunde wirklich Licht hat. Und anstatt das Gegenüber „totzureden“ oder „über den Tisch zu ziehen“, kann er den Kunden wirklich beraten. So beraten, dass der Kunde wirklich zufrieden geht.

LichtMit im beratenden Beruf

Besonders interessant ist LichtMit für Menschen in beratenden Berufen. Wenn zu ihnen Menschen kommen, um Unterstützung bei Entscheidungen zu finden. Bei den Entscheidungen kann es um klar definierte Alternativen gehen, beispielsweise:

„Soll ich weiter angestellt bleiben oder mich selbstständig machen?“

„Soll ich umziehen oder hier bleiben?“

„Ich habe zwei Angebote, soll ich Firma A oder Firma B nehmen?“

Genauso hilfreich ist die LichtMit-Methode aber auch bei diffusen Fragestellungen:

„Irgendwie weiß ich gerade gar nicht, was ich will.“

„Beruflich geht es so nicht mehr weiter, ich habe aber auch keine Idee dazu.“

„Ich habe sooo viele Ideen und Impulse, ich kann mich gar nicht entscheiden!“

LichtMit ist auch dann sehr sinnvoll, wenn Entscheidungen zwar getroffen, dann aber nicht umgesetzt werden. Wenn jemand immer wieder eine Entscheidung trifft, sie dann aber nicht umsetzt, weist das häufig auf eine Diskrepanz zwischen Kopf und Bauch hin. In diesem Fall wird die Entscheidung meist über den Kopf getroffen ... und der Bauch sorgt dann dafür, dass es nicht funktioniert, dass die Entscheidung aus den verschiedensten, manchmal sogar sehr skurrilen Gründen nicht umgesetzt wird.

LichtMit in Trainings

Ein besonderer Vorteil von LichtMit ist es, sehr schnell erkennen zu können, wo das Gegenüber steht. Deshalb ist diese Methode Pflicht in unserer Trainerausbildung. Denn jeder Trainer, der seine Teilnehmer wirklich erreichen will, muss in jedem Moment seines Trainings genau wissen, wo welcher Teilnehmer steht. Mit LichtMit ist das für ihn ganz einfach: Ein Blick genügt und er weiß: Ist der Teilnehmer an? Oder hat er abgeschaltet? Kann er mir folgen? Ist der Trainings-Inhalt wirklich angekommen? Ist der Kunde im Widerstand? Wo steht die Gruppe? Liege ich richtig in meiner Ansprache?

Aus den gleichen Gründen geben wir die Methode auch in unseren Führungskräfte- und Verkaufs-Trainings weiter. Denn jede engagierte Führungskraft und jeder guter Verkäufer sollte zu jedem Gesprächszeitpunkt wissen, wo sein Gegenüber wirklich steht.

Einsatzgrenzen von LichtMit

Geübte LichtMit-Coaches können mit dieser Methode ihrem Gegenüber sehr genau folgen. Aber wer genau weiß, was sein Gegenüber möchte, hat auch die Verantwortung, damit richtig umzugehen. Wie jede Methode, mit der ich mein Gegenüber besser verstehen lerne, kann ich das daraus gewonnene Wissen auch verwenden, um mein Gegenüber zu manipulieren.

Das ist jedoch nicht der Sinn von LichtMit. Die Methode wurde entwickelt, um Menschen bei ihren Entscheidungen zu unterstützen, und sollte auch nur in diesem Sinne verwendet werden.

Eine zweite Grenze der LichtMit-Methode zeigt sich beim Lebenslicht. Mittels dieser Methode kann der Coach sehr sauber herausfinden, wovon sein Coachee wirklich träumt. Er öffnet den Coachee für seine verborgenen Leidenschaften. Aber er muss dem Coachee auch bewusst machen, dass es einen Unterschied zwischen Leidenschaft und Kompetenz geben kann.

Wer beispielsweise mit 45 noch davon träumt, Ballerina zu werden, darf gerne davon träumen. Aber es geht nicht darum, sein Leben (und vielleicht auch das seiner Familie) für einen unerfüllbaren Traum zu opfern. Oder wer sich gerne als Coach selbstständig machen möchte, um Vorstände von DAX-Konzernen zu coachen, aber bisher nie auch nur einen Fuß in diese Liga gesetzt hat, wird vermutlich Schiffbruch erleiden.

Wirklich gute Entscheidungen sind ein Zusammenspiel von Leidenschaft, Kompetenz, Risikobewusstsein und einer guten Strategie, alle eigenen Fähigkeiten, seine Ressourcen und die vorhandenen Rahmenbedingungen miteinander so zu verknüpfen, dass man seine Ziele erreicht. Und dabei zu erkennen, was erreichbar ist ... und was nicht.

Zusammenfassung

LichtMit ist eine einfache, in den Grundzügen schnell zu lernende Methode, mit der wir unser Gegenüber unterstützen können, herauszufinden, was er wirklich will. Und das nicht nur im Coaching, sondern überall im Leben, insbesondere:

Im Alltag - im zwischenmenschlichen Kontakt

Im Verkauf - für dankbare Kunden

In der Beratung - bei Entscheidungsfragen

Und bei allen Arten von Lehre, Training und Ausbildung

Für den professionellen Einsatz im Entscheidungs-Coaching wird eine grundlegende Ausbildung empfohlen.